



Abendandacht zuhause an Gründonnerstag

In der Passions- und Osterzeit haben wir in diesem Jahr eine Ausnahmesituation, wie sie noch nie bestand: Wir möchten Gottesdienst und Abendmahl feiern, zusammen, in der Kirche. Aber das geht nicht. Das ist ein tiefer Schmerz für uns alle und eine geistliche Notsituation.

In dieser Notsituation ist ganz besonders am Gründonnerstag auch eine Andacht mit Abendmahlsfeier alleine, in der Gemeinschaft einer zusammenlebenden Familie oder Hausgemeinschaft möglich. Unsere Kirchenverfassung sagt dazu: „Im Notfall können alle Mitglieder der Kirche aufgrund ihrer

Taufe Aufgaben des Amtes der öffentlichen Verkündigung wahrnehmen.“ (Artikel 12 Absatz 5). Damit kann in dieser geistlichen Notsituation jedes Mitglied unserer Kirche die Feier des Abendmahls leiten. Darüber besteht Übereinstimmung mit dem Bischofsrat.

Wir laden Sie ein, am Gründonnerstag um 19 Uhr mit uns und mit allen zu beten, zu singen, Abendmahl zu feiern. An verschiedenen Orten, aber zur gleichen Zeit. Wir bleiben Teil einer Gemeinschaft – das, was uns verbindet, ist größer als das, was wir sehen.

Keiner und keine ist allein.
Jesus sagt: Wo zwei oder drei in
meinem Namen versammelt
sind, da bin ich mitten unter
ihnen.

Für eine Andacht zum Gründonnerstag zuhause stimmen Sie sich ein und machen Sie es sich gerne richtig schön: vielleicht backen Sie sogar selbst Brot für das Abendmahl. Decken Sie den Küchentisch mit einer schönen Tischdecke, schönem Geschirr. Stellen Sie Blumen und eine Kerze in die Mitte. Schneiden Sie das Brot auf und stellen Sie Traubensaft oder Wein bereit, dazu Teller und Gläser. Auch andere Speisen können auf dem Tisch stehen, wie Käse, Oliven, Gemüse und Salz. So, wie auch Jesus damals gefeiert hat. Vielleicht mögen Sie selbst sich auch festlich anziehen. Am besten drucken Sie die Ablaufzettel für alle Teilnehmenden aus. Bevor Sie beginnen, klären Sie kurz, wer was vorliest. Das sorgt für einen Fluss im Ablauf und vermeidet unnötige Pausen. Wenn Sie Ihren Laptop bereitstellen, können Sie sich beim Singen durch einen Klick auf den jeweiligen Link begleiten lassen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit!

**Zu Beginn: Kerze anzünden.
Vielleicht ein Lieblingslied
singen.**

Eine*r:

Jesus sagt:
„Wo zwei oder drei in meinem
Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.“

Gemeinsam:

Wir sind versammelt.
An unterschiedlichen Orten.
Zur gleichen Zeit.
Im Glauben.
Wir feiern im Namen Gottes.
Des Vaters, des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Amen.

Eine*r:

Gott, ich bin hier.
Und Du bist hier.
Mehr braucht es nicht.
In Glauben und Gebet bin ich
mit dir verbunden.
In Glauben, Gedanken und Gebet
bin ich mit den Menschen
verbunden, die mir jetzt besonders
fehlen.
Wir erinnern uns an dein letztes
Mahl, deine letzte Mahlzeit mit
deinen Freunden.
Es ist der Abend vor Karfreitag.
Und ich bringe Dir alles, was
mich bewegt.

Stille

Amen

Ein Lied aus Taize zum Anhören oder Mitsingen: Wachet und betet

Bleibet hier
und wachet mit mir,
wachet und betet,
wachet und betet.

Eine*r:

Jesus war nach Jerusalem gekommen.

Als sein Weg zu Ende ging,
kam er noch einmal mit seinen
Freunden zusammen,
um sich gemeinsam mit ihnen
zu stärken.

Sie feierten das Passafest als
Freiheitsfest. Sie erinnerten sich
daran, dass Gott das Volk Israel
aus der Knechtschaft in Ägypten
befreit hatte.

In dieser Nacht feierte Jesus
noch einmal mit allen, die zu
ihm gehörten.

Wir gehören auch zu ihm:

Eine*r liest die Geschichte vom Abendmahl nach Matthäus im 26. Kapitel:

Es war der erste Tag vom Fest
der Ungesäuerten Brote.

Da kamen die Jünger zu Jesus
und fragten: »Wo sollen wir das
Passamahl für dich vorbereiten?«

Jesus antwortete:

»Geht in die Stadt zu dem und
dem Mann – richtet ihm aus:
»Der Lehrer lässt dir sagen:
Die Zeit, die Gott für mich be-
stimmt hat, ist da.

Ich will bei dir das Passamahl
feiern zusammen mit meinen
Jüngern.«

Die Jünger machten alles so,
wie Jesus ihnen aufgetragen
hatte. Und sie bereiteten das
Passamahl vor.

Als es Abend geworden war,
ließ sich Jesus mit den zwölf
Jüngern zum Essen nieder. [...]

Beim Essen nahm Jesus ein
Brot. Er lobte Gott und dankte
ihm dafür.

Dann brach er das Brot in Stü-
cke und gab es seinen Jüngern.

Er sagte: »Nehmt und esst!

Das ist mein Leib.«

Dann nahm er den Becher.

Er sprach das Dankgebet und
gab ihn seinen Jüngern.

Er sagte: »Trinkt alle daraus!

Das ist mein Blut.

Es steht für den Bund, den
Gott mit den Menschen
schließt.

Mein Blut wird für die vielen
vergossen werden zur Verge-
bung ihrer Schuld.«

Jesus und seine Jünger sangen
die Dankpsalmen.

Dann gingen sie hinaus zum
Ölberg.

Eine*r:

Heute erinnern wir uns daran,
wie es damals war.

Wir teilen Brot und Wein.

Brot des Lebens und Kelch des
Heils.

Die Kirchen sind geschlossen.
Aber unsere Herzen bleiben ge-
öffnet. Weit geöffnet.

Sie schließen alle mit ein, die wir
lieben und vermissen.

Gemeinsam Abendmahl feiern:

Teilen Sie miteinander Brot und
Saft. Vielleicht geben Sie das
Brot herum und jeder und jede
nimmt sich ein Stück.

Und dann essen Sie gemeinsam:
Oliven, Käse und Gemüse, das,
was da ist.

Feiern Sie, es darf fröhlich sein.
Genießen Sie die Zeit mit einan-
der.

Teilen Sie miteinander schöne
Erinnerungen.

Erzählen Sie einander, wie Sie
sich gerade fühlen.

Was gibt Ihnen Hoffnung, was
gibt Ihnen Mut?

Was stärkt Ihr Beisammensein?

**Zum Ende der Mahlzeit sin-
gen oder hören Sie vielleicht
noch ein Lied aus Taize:**

[Meine Hoffnung und meine
Freude](#)

Meine Hoffnung und meine
Freude,
meine Stärke, mein Licht.
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht'
mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht'
mich nicht.

Eine*r:

Unser Abendgebet steige auf zu
dir, Herr, und es neige sich zu
uns herab dein Erbarmen.

Dein ist der Tag und dein ist
die Nacht.

Bleibe bei uns, Gott, mit deiner
Gnade und Güte, mit deinem
heiligen Wort und Sakrament,
mit deinem Trost und Segen.

Wir bringen Dir, was uns be-
wegt. Das Schöne und das
Schwere.

Stille

Wir denken an alle, die wir lie-
ben.

Stille.

Wir denken an alle, die in die-
sen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle, die krank
sind und nicht einmal Besuch
bekommen dürfen.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen
und danken dir dafür, dass sie
ihre Kraft und Gaben füreinan-
der einsetzen.

Gemeinsam:

Wir sind verbunden.
Miteinander und mit Dir.
Wir beten zu Dir mit den Worten,
die dein Sohn uns gelehrt hat:

Unser Vater

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Eine*r:

Geh durch diese Nächte und Tage,
komme, was da wolle.
Geh gestärkt, satt in der Seele
und frei im Geist.
Wenn es Nacht wird, erinnere dich:
Der das Brot des Lebens teilte,
geht mit.

Alle öffnen die Hände. Gemeinsam:

Gott, segne uns und behüte uns.
Lass dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.

Ein Lied zum Abschluss. Zum Anhören, Mitsingen oder Mitlesen: [Bewahre uns Gott](#) (Evangelisches Gesangbuch Nr. 171)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Kerze auspuste

